

Lektion 5

Bibelstudium

Das Ziel unseres Lebens als Christ ist, ein treuer Jünger oder Nachfolger Jesu zu werden. Wir haben in Johannes 15,7-8 gesehen, dass ein Jünger Jesu in ihm bleiben muss. Ebenso haben wir festgestellt, dass sein Wort in uns bleiben soll. In dieser Woche wollen wir uns nun mit der Bedeutung des Bibelstudiums beschäftigen. Das Wort Gottes ist in der Weltgeschichte einzigartig. In einem Zeitraum von etwa anderthalbtausend Jahren wurde es von über vierzig verschiedenen Autoren aus allen möglichen Lebensbereichen geschrieben, darunter Könige, Hirten, Fischer und Bauern. Und dennoch stellt man fest, dass das Thema der sechsundsechzig verschiedenen Bücher der Bibel erstaunlich einheitlich ist. Wie war es möglich, dass Männer aus verschiedenen Zeitepochen, Orten, Kulturen und Lebensbereichen solch erhabene Worte der Weisheit zusammenstellen konnten? Petrus erklärt: „... indem ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist. Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Menschen Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geist“ (2Petr 1,20-21). Gott gebrauchte viele verschiedene Menschen als seine Werkzeuge, doch der eigentliche Autor der Bibel ist er. Sie ist sein Werk, und es sind seine Worte.

Es ist ein unglaublicher Gedanke, dass Gott ein Buch geschrieben hat. Denken Sie daran, wie wichtig das für den Glauben ist. Gott kommt in einer Art und Weise zu uns herab, um sich uns mitzuteilen, die wir auch verstehen können. John Wesley, der Gründer der Methodistischen Kirche schreibt: „Ich bin das Geschöpf eines Tages und fliege durch das Leben wie ein Pfeil durch die Luft. Ich bin ein Geist, der von Gott kommt und zu Gott, der über dem Wasser schwebt, zurückkehrt. Wenige Monate noch, dann werde ich nicht mehr gesehen. Ich falle in eine unveränderliche Ewigkeit. Nur eines möchte ich wissen – ob Gott sich selbst herabgelassen hat, um uns den Weg zu zeigen. Er hat es in einem Buch niedergeschrieben ... Oh, gebt mir dieses Buch! Um jeden Preis, gebt mir das Buch Gottes!“



Schon gewusst? FAKTEN ÜBER DIE BIBEL

Das Wort *Bibel* kommt vom griechischen Wort *biblos* und heißt Buch. Es ist das Heilige Buch und besteht aus zwei großen Teilen: dem Alten Testament und dem Neuen Testament. Das Wort *Testament* bedeutet Bund oder Vertrag. Das Alte Testament ist der Bund, den Gott mit dem Menschen zu seiner Rettung geschlossen hatte, bevor Jesus kam. Das Neue Testament ist der Bund Gottes mit dem Menschen zu seiner Rettung, nachdem Jesus gekommen ist. Das Alte Testament wurde hauptsächlich in Hebräisch geschrieben, mit einigen kurzen Abschnitten in Aramäisch (der Umgangssprache der Juden und anderer Kulturen im Nahen Osten vom 9. Jahrhundert v. Chr. bis etwa zur Zeit Christi). Ungefähr 100 Jahre vor dem Beginn der christlichen Zeitrechnung war das gesamte Alte Testament bereits in die damals gebräuchliche griechische Sprache übersetzt worden. Die griechische Version des Alten Testaments nennt man *Septuaginta*. Das Neue Testament wurde in Griechisch verfasst. Unsere modernen Bibeln sind Übersetzungen dieser Urfassungen.

Bibelstudium

1. Tag

Was das Wort Gottes tun kann

Um die Bedeutung des Wortes Gottes in unserem Leben zu verstehen, müssen wir wissen, was es durch uns und in uns bewirken kann. Schlagen Sie die Verse in der untenstehenden Tabelle nach. Schreiben Sie in der mittleren Spalte auf, was die Verse uns über die *Natur des Wortes* sagen, und in der rechten Spalte, was sie uns über den *Nutzen des Wortes* sagen. Nicht jeder Vers enthält für beide Spalten eine Information; wenn das der Fall ist, lassen Sie die entsprechende Spalte frei.

Bibelvers	Natur des Wortes	Nutzen aus dem Wort
Psalm 19,7a		
Psalm 19,7b		
Psalm 19,8a		
Psalm 19,8b		
Psalm 19,9a		
Psalm 19,9b		
Psalm 19,10		
Psalm 19,11		
Psalm 19,12		
Psalm 19,13		
Psalm 19,14		

Psalm 19 beschreibt in wunderbaren Bildern das Wort Gottes. Sehen Sie sich die Begriffe an, die das Wesen der Heiligen Schrift wiedergeben. Gottes Gesetz ist vollkommen – fehlerlos und makellos. Das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig – fest und sicher, um uns zu stützen. Die Befehle des Herrn sind richtig – sie sind gerade und aufrichtig. Die Furcht des Herrn ist rein – fleckenlos und ohne Irrtum. Das Wort Gottes ist rein. In der hebräischen Sprache bedeutet das *ohne Legierung*. Nichts wurde hineingemischt. Die Bestimmungen des Herrn sind Wahrheit – das hebräische Wort für *wahr* bedeutet fest und stabil. Gottes Wahrheiten sind begehrenswerter als Gold und süßer als Honig. Diese Aussagen beziehen sich alle auf das, was das Wort Gottes uns bietet und in unserem Leben tun kann. Die Heilige

Schrift kann unsere Seele erquicken – unseren inneren Menschen – und sie kann unverständige Menschen weise machen. Die Heilige Schrift kann Freude ins Herz geben und den Weg erleuchten. Die Bestimmungen Gottes wahren dazu noch ewig und sind allesamt gerecht. Sie können uns warnen, aber sie weisen auch auf eine Belohnung hin, wenn wir sie befolgen. Die Heilige Schrift kann uns helfen, Fehler zu erkennen; sie kann uns davon abhalten, bewusst zu sündigen. Sie kann so in unserem Herzen wirken, dass unsere Worte und Gedanken Gott gefallen. Was für ein Buch, dieses Buch der Bücher! Ein deutscher Dichter beschrieb einmal seine Beziehung zum Wort Gottes mit folgenden Worten: „Ich habe schon viele Bücher gelesen, aber die Bibel sticht aus allen hervor, sie liest mich.“

„Ich habe schon viele Bücher gelesen, aber die Bibel sticht aus allen hervor, sie liest mich.“

Johann Wolfgang von Goethe

Bibellesen: der Beginn des Bibelstudiums

Bibelstudium

2. Tag

Das Erstaunliche am Wort Gottes ist, dass es jedes Mal ganz neu zu uns spricht, wenn wir es lesen. Wir müssen immer wieder an die Wahrheiten der Bibel erinnert werden, auch an die, die wir bereits verstanden haben. Wir sind nämlich nicht dazu berufen, die Wahrheit nur zu verstehen, sondern sie auch zu leben. Der große Evangelist D. L. Moody hat es einmal so ausgedrückt: „Wenn ein kaputtes Gefäß voll bleiben soll, muss man es unter einen laufenden Wasserhahn halten.“ Auch wir müssen Gottes Wort immer und immer wieder lesen und studieren. Aber wie sieht das praktisch aus? Wie können wir Gottes Wort in uns wohnen lassen? In der restlichen Lektion soll es um die Praxis des Bibellesens gehen, das zu unserer Jüngerschaft dazugehört.

„Wenn ein kaputtes Gefäß voll bleiben soll, muss man es unter einen laufenden Wasserhahn halten.“

D. L. Moody

Wenn das Wort Jesu in uns „wohnen“ soll, müssen wir viel Zeit mit ihm verbringen. Der Ausdruck *wohnen* beinhaltet die Vorstellung vom „zu Hause sein in uns“. Kolosser 3,16 sagt uns: „*Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen.*“ Weiter heißt es dort: Wenn das Wort Gottes in uns wohnt, werden wir andere in Weisheit lehren und ermahnen. Aber heißt das, dass ich nun eine Bibelschule besuchen und Griechisch und Hebräisch lernen muss? Leider glauben viele Leute, dass es mit dem Bibelstudium ähnlich ist, wie mit den Stunts am Fernsehen, wo der Hinweis folgt: „Bitte probieren Sie das nicht zu Hause.“ Wir meinen, dass nur ein Weiser im Elfenbeinturm oder ein Mönch in einem altertümlichen Kloster die Bibel richtig verstehen kann. Na ja, vielleicht kann ein Intellektueller oder ein Mönch viel aus seinem Studium der Heiligen Schrift gewinnen, aber das können Sie auch. Erinnern Sie sich: In Psalm 19,7 haben wir gelesen, dass Gottes Wort den „*Unverständigen weise machen kann*“. Die Bibel ist eine unerschöpfliche Quelle der Weisheit und der Erkenntnis. Je mehr wir sie lesen, desto mehr können wir lernen. Sie gelangt sogar bis in unser Innerstes. Das Studium der Heiligen Schrift beginnt nicht mit dem Pauken griechischer Verben aus staubigen Textbüchern. Es beginnt einfach mit Lesen.

Während der Regierungszeit des Königs Josia gab es unter dem Volk in Judäa eine große Erweckung. Der Vater Josias, Amon, und sein Großvater, Manasse, hatten das Volk zum Götzendienst verführt. Der Tempel Gottes war verfallen. Josia jedoch wurde zum Reformator. Unter seiner Herrschaft und unter dem göttlichen Einfluss der Gläubigen um ihn herum wurde der Tempel gereinigt und wiederhergestellt. In diesem Prozess entdeckte jemand eine Abschrift des Wortes Gottes. Das Volk hatte das geistliche Leben dermaßen vernachlässigt, dass niemand mehr wusste, was die Bibel überhaupt sagt. Aber die Entdeckung dieser Schrift brachte die große Veränderung.



Lesen Sie 2. Chronik 34,14-21. Wie reagierte Josia, als die Bibel gefunden wurde und das Wort Gottes zu ihm sprach?

Wie können wir überhaupt ohne Gottes Wort wissen, was Gott gefällt und was nicht? Josia und viele andere Menschen in Judäa hegten nicht unbedingt nur Böses in ihrem Herzen. Dennoch war ihr Leben nicht so, wie es sein sollte. Als das Wort Gottes vorgelesen wurde, war Josia überwältigt. Er erkannte, was im Volk falsch lief. Er sah die Sünden. Das Zerreißen seiner Kleider war ein Zeichen der Buße und des Wehklagens über die Sünde. Als er Gottes Herz in den Heiligen Schriften erkannte, wurde sein eigenes Herz bewegt.



In 2. Könige 23,1-3 wird uns noch mehr über Josias Reaktion berichtet. Welche Änderung nahm Josia vor, weil er Gottes Wort gelesen hatte?

Sehen Sie, was Josia tat. Als Erstes versammelte er die Ältesten von Juda und Jerusalem im Tempel. Die Leute aus Juda und Jerusalem folgten seinem Ruf, ebenso wie die Priester und Propheten. Josia begann einfach, die Worte aus dem Buch des Bundes zu lesen. (Hier handelt es sich vermutlich um die ersten fünf Bücher der Bibel, deren Autor Mose ist.) Nachdem er voller Leidenschaft persönlich und öffentlich dazu aufgerufen hatte, dem Herrn und seinem Wort zu folgen, ordnete sich das Volk seiner Führung unter und trat in den Bund ein. Erweckung kam über das Volk; und alles, was dazu nötig gewesen war, war das Lesen des Wortes Gottes. Keine langen Predigten wurden gehalten. Keine Gelehrten versuchten, jeden Satz auseinanderzunehmen. Das Wort wurde einfach gelesen und begann zu wirken.

Damit Sie nicht denken, dass Josias Erfahrung eine Einzelercheinung war, wollen wir uns nun ein anderes Beispiel ansehen, das die Kraft demonstriert, die im Lesen des Wortes Gottes liegt.



Lesen Sie Nehemia 8,1-18. Was sagen die folgenden Verse darüber aus, wie das Volk Gottes auf Esras Vorlesen der Heiligen Schrift reagierte?

Vers 3

Vers 6

Vers 9

Vers 12

Verse 14-17

Gottes Wort wurde vernachlässigt. Doch durch die Initiative Esras wurde die Heilige Schrift dem Volk Gottes öffentlich vorgelesen. Beachten Sie, wie das Volk reagiert. In Vers 3 sehen wir, dass die Menschen aufmerksam zuhörten, als aus dem Buch vorgelesen wurde. Je mehr sie verstanden, desto stärker wurden sie berührt. In Vers 6 heißt es, dass sie „Amen!“ riefen und ihre Hände zum Herrn erhoben. Dann fielen sie nieder und beteten den Herrn an. Aus Respekt vor seiner Heiligkeit wandten sie ihr Angesicht der Erde zu. Als sie die Worte Gottes hörten, die sie bisher vernachlässigt hatten, begannen sie zu weinen. Sie führten sogar die Feier des Laubhüttenfestes wieder ein,



**Schon gewusst?
DIE NAMEN DER
BIBEL**

Die Bibel verwendet verschiedene Namen, mit denen sie sich selbst beschreibt. Jede dieser Bezeichnungen offenbart eine andere Facette ihres Charakters. Hier einige der Bezeichnungen ...

- Gesetz
- Zeugnisse
- Bestimmungen
- Satzungen
- Befehle
- Urteile
- Wort
- Ordnungen

Alle acht Namen finden wir in Psalm 119.

das seit den Tagen Josuas nicht mehr gefeiert worden war. Sie erkannten, was Gottes Wille ist, und fingen an, gehorsam zu sein. Die Folge war schließlich, dass „große Freude herrschte“ (V. 17). All das geschah nur, weil das Wort Gottes gelesen wurde.



Schon gewusst? WEITERE FAKTEN ÜBER DIE BIBEL

Im Folgenden einige weitere interessante Informationen über Gottes Wort:

- Anzahl Verse: 31.102
- Anzahl Wörter: 775,693
- Längstes Kapitel: 176 Verse (Ps 119)
- Kürzestes Kapitel: 2 Verse (Ps 117)
- Längster Vers: Esther 8,9
- Kürzester Vers: Johannes 11,35
- Längstes Buch im AT: Psalmen
- Längstes Buch im NT: Lukas

Um die Bibel zu lesen, braucht man keinen Bibelschulabschluss. Sie müssen sich nur Zeit dafür nehmen. Ich empfehle Ihnen, die Bibel regelmäßig und systematisch zu lesen. Vielleicht beginnen Sie mit dem Matthäusevangelium und lesen jeden Tag einen kleinen Abschnitt, bis Sie das ganze Neue Testament gelesen haben. Auf diese Weise habe ich selbst angefangen, als ich Christ wurde. Meine erste Bibel war ein kleines Neues Testament der *Gideons*, das ich ein paar Tage zuvor geschenkt bekommen hatte. Ich trug es immer in meiner Hosentasche und las darin, wann immer ich ein wenig freie Zeit hatte. Manchmal habe ich nur ein paar Verse gelesen, ein anderes Mal auch einige Kapitel. Jedes Mal sprach Gott zu mir. Als ich mit Matthäus fertig war, ging ich weiter zu Markus, Lukas und Johannes. Und so weiter. Zuerst hatte ich mir keinen Zeitrahmen gesetzt. Ich wollte nur entdecken, was Gott mir zu sagen hatte. Schon bald machte ich es mir zur Gewohnheit, morgens nach dem Aufstehen ein oder zwei Kapitel zu lesen und wieder abends zwei, bevor ich zu Bett ging. Vielleicht ist eine dieser beiden Zeiten auch für Sie am besten. Eine andere Möglichkeit wäre die Mittagspause. Wichtig ist nicht, wann Sie es tun, sondern *dass* Sie es tun, und zwar regelmäßig.

Nachdem ich einige Zeit zuerst die *King James Bibel* benutzt hatte, war ich doch erfreut zu entdecken, dass es einige modernere Bibelübersetzungen gibt, die leichter verständlich sind. Drei empfehlenswerte deutsche Übersetzungen sind die *Luther-*, *Elberfelder-* oder *Schlachterbibel*; als Übersetzung in moderner Sprache sind die *Neue evangelistische Übersetzung* (NeÜ) und die *Neue Genfer Übersetzung* (NGÜ) zu empfehlen (Anm. des dt. Hrsgs.). An meinem ersten Osterfest als neugeborener Christ wollte meine Mutter mich im Glauben ermutigen und nahm mich deshalb mit in eine christliche Buchhandlung. Dort kaufte sie mir eine Bibel, die leicht zu lesen war. Das war eine echte Ermutigung für meinen noch jungen Glauben! Ich mache Ihnen Mut, eine Ausgabe zu suchen, mit der Sie sich wohlfühlen, und sich dann auf den Weg durch die Bibel zu machen. Es ist empfehlenswert, mit dem Neuen Testament zu beginnen, aber auch im Alten Testament werden Sie viele wunderbare Stellen entdecken. Auf Seite 173 finden Sie einen Bibelleseplan für das Neue Testament.

Bibelstudium

3. Tag

Das sorgfältige Studieren der Bibel

Es ist erstaunlich, was Gott in unserem Leben tun kann, wenn wir sein Wort lesen. Aber das Lesen des Wortes ist erst der Anfang, nicht das Ende. Stellen Sie sich einmal vor, sie stünden an einem wunderschönen, einsamen Strand auf den Bahamas. Sie sehen über das kristallklare, azurblaue Wasser und denken: „Wie wunderbar!“ Und jetzt stellen Sie sich vor, Sie zögen sich eine Taucherbrille an

und tauchten ins Wasser hinein. Über dem Karibischen Meer ist es wunderschön; aber sie merken, unter der Oberfläche des Meeres ist es noch schöner. Sie sind erstaunt, dass es dort viel mehr zu sehen gibt als Wasser und Wellen. Sie entdecken die unglaubliche Vielfalt der Fische in unendlich vielen verschiedenen Formen und Farben. Sie erblicken die majestätische Schönheit der Korallenriffe, die während Generationen entstanden sind. So ist es auch mit dem Wort Gottes. Sie lesen es und sehen seine Schönheit, aber je intensiver Sie es studieren, desto größere Schönheit werden Sie entdecken.



Lesen Sie Römer 11,33-36. Schreiben Sie auf, was Sie dort erfahren.

Paulus spricht hier von der „*Tiefe des Reichtums ... der Weisheit und der Erkenntnis Gottes*“. Aus dem griechischen Wort *bathos*, das hier mit *Tiefe* übersetzt wird, leitet sich das englische Wort *bathosphere* ab, ein Unterseeboot, das für eine große Tiefe ausgelegt ist. Paulus bezeichnet Gottes Gerichte als unergründlich und seine Wege als unfassbar. Das bedeutet nun nicht, dass wir nichts über Gott lernen könnten. Wir können nur nicht alles an ihm begreifen. Das Studium der Bibel ist keine fruchtlose Suche. Auf jeder Stufe finden wir Reichtümer. Je tiefer wir graben, desto mehr Reichtümer erschließen sich uns. Die Weisheit und Erkenntnis Gottes ist eine Schatztruhe, die jenseits unserer Vorstellungskraft liegt. Egal wie tief wir auch graben, wir werden niemals den Boden erreichen.



Lesen Sie Psalm 111,2. Was ist die richtige Reaktion auf Gottes Werke?

Wenn wir Gottes Werke lieben, werden wir sie erforschen. Wir werden uns nicht mit einer oberflächlichen Betrachtung zufriedengeben. Das hebräische Wort für *erforschen* bedeutet wörtlich „ausfindig machen“. Wir erkennen hier eine logische Folge. Zunächst beginnen wir mit dem Lesen des Wortes. Doch wenn wir vom Wort erfasst werden, halten wir inne und erforschen es gründlich.

„Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf, indem sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich so verhielte.“
Apostelgeschichte 17,11



Lesen Sie Apostelgeschichte 17,11-12. Warum waren die Juden von Beröa edler?

Die Leute von Beröa unterschieden sich von anderen dadurch, dass sie die Worte des Paulus bereitwilliger aufnahmen und täglich selbst in der Schrift forschten, ob es sich so verhielt. Das Wort *erforschen* meint hier studieren. Vers 12 zeigt weiter, dass viele von ihnen über das Studieren hinausgingen und bereit waren, das zu tun, was sie gelernt hatten. Sie waren bereit, das Wort aufzunehmen, es zu studieren und dann anzuwenden.

Wie erforschen wir das Wort Gottes? Die Männer, die das Wort Gottes aufgeschrieben haben, benötigten dazu die Erleuchtung des Heiligen Geistes. Genauso wichtig ist für uns die Erleuchtung des Geistes, um das Wort Gottes zu verstehen. Das Bibelstudium beginnt damit, dass wir Gott bitten, uns zu helfen, sein Wort zu verstehen. Darüber hinaus sind aber auch unser Einsatz und unsere Aufrichtigkeit gefragt.



Sehen Sie sich 2. Timotheus 2,15 an. Schreiben Sie auf, was Sie dort lernen.

Paulus ermahnt Timotheus, eifrig danach zu streben, das Wort Gottes recht zu teilen. Auf diese Weise impliziert er, dass auch ein falscher Umgang mit Gottes Wort möglich ist. Bibelverse sind wie Kriegsgefangene – wenn man sie lange genug foltert, kann man sie dazu bringen, fast alles zu sagen. Doch wir wollen uns nicht dadurch schuldig machen, dass wir die Bibel dazu bringen, das zu sagen, was wir hören wollen. Wir möchten verstehen, was sie wirklich meint. Dazu müssen wir sie sorgfältig behandeln.

Einige Prinzipien zum richtigen Umgang mit der Bibel ...

- ✓ Achten Sie darauf, dass Sie den *Kontext* der Verse, die sie gerade studieren, richtig verstanden haben. Manchmal kann man die Botschaft eines Verses missverstehen, wenn man die Verse davor und danach außer Acht lässt.
- ✓ Achten Sie darauf, dass Sie den Vers im Licht des *gesamten* Wortes Gottes betrachten. Die Aussage eines einzelnen Verses kann zunächst verwirrend sein. Wenn man ihn jedoch mit anderen Stellen der Bibel zum gleichen Thema vergleicht, können Missverständnisse ausgeräumt werden.

- ✓ Finden Sie so viel wie möglich über die *Kultur* heraus, in der ein Bibelvers geschrieben wurde. Wenn man die umgebende Kultur und Geschichte eines Abschnitts kennt, kann man besser verstehen, was er aussagen möchte.
- ✓ Betrachten Sie die Bibelverse im Licht von *Gottes Charakter*. Jede Wahrheit, die die Bibel uns lehrt, stimmt mit Gottes Wesen überein.
- ✓ Wenn Sie die Bibel lesen, gebrauchen Sie Ihren *gesunden Menschenverstand*. Die Bibel wurde geschrieben, damit man sie versteht. Wir nehmen die Aussagen der Bibel wörtlich, außer es ist wirklich klar, dass es sich um bildhafte Aussagen oder Allegorien handelt.

„Für mich ist die Bibel lebendig, sie spricht zu mir. Sie hat Hände und Füße, und sie stellt einen Anspruch an mich.“

Martin Luther

Einige Hilfsmittel zum Lesen der Bibel ...

- ✓ Eine gute *Konkordanz* zur Bibel wird Ihnen helfen, andere Verse mit dem gleichen Schlüsselwort oder -satz zu finden. Achten Sie darauf, dass die Konkordanz zu Ihrer Bibelübersetzung passt.
- ✓ Ein *Bibellexikon* gibt Ihnen zusätzliche Informationen zur Kultur oder zu einem bestimmten Thema.
- ✓ Eine gute *Studienbibel* liefert Ihnen Auslegungen von anerkannten Bibellehrern und beantwortet Fragen, die sich aus dem Studium der Bibel ergeben. Empfehlenswert sind z. B. die MacArthur-Studienbibel oder die Ryrie-Studienbibel.

Sie finden solche Bücher in jeder christlichen Buchhandlung. Andere wichtige Hilfsmittel für das Bibelstudium können Bücher sein wie dieser Kurs, den Sie gerade in Händen halten. Gutes Studienmaterial schreibt Ihnen nicht einfach vor, was Sie zu glauben haben, sondern nimmt Sie mit in die Bibel hinein, sodass Sie die Wahrheit selbst erkennen können.

Anwendung: die logische Folge des Bibelstudiums

Bibelstudium

4. Tag

Jakobus, der Bruder Jesu und einer der Autoren im Neuen Testament, macht in seinem Buch eine wichtige Aussage über das Studium der Bibel. Er sagt: *„Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen (Jak 1,22)*. Wir studieren die Bibel nicht bloß zur Information. Unser Ziel sollte die Veränderung sein. Was wir lernen, sollte unser Leben bestimmen. Jakobus warnt uns davor, zu lernen und das Gelernte nicht anzuwenden. Das kann in unserem Leben zur Selbsttäuschung führen. Wir

betrügen uns selbst, weil wir uns aufgrund unseres Wissens für geistlich halten, und nicht aufgrund unseres Lebens. Heute möchten wir uns anschauen, wie wir aus den gelesenen Abschnitten eine Anwendung für unser Leben ziehen können.



Lesen Sie 2. Timotheus 3,16-17.

Zu was ist die Bibel nützlich?

Was ist das Ergebnis, wenn wir die Bibel studieren?

„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig geschickt.“

2. Timotheus 3,16-17

Dieser Abschnitt lehrt uns, dass die Bibel nützlich ist zur *Lehre*, zur *Überführung*, zur *Zurechtweisung* und zur *Unterweisung in der Gerechtigkeit* – diesen Nutzen können wir aus der Bibel ziehen. Wenn wir die Bibel richtig lesen, werden wir *vollkommen* und *völlig geschickt* zu guten Werken. Das Wort *vollkommen* bedeutet, wir werden *vollständig*, d. h. zu einer ganzen Person. Zum Zweiten werden wir *völlig geschickt*, ausgerüstet zu guten Werken. Wir werden zum Segen für andere.

Damit wir ganz verstehen, was dieser Abschnitt uns über die Anwendung der Heiligen Schrift sagen will, müssen wir uns die Schlüsselwörter ansehen. Schlagen Sie die folgenden Wörter in einem Wörterbuch nach, um ihre Bedeutung besser zu verstehen.

Lehre

Überführung

Zurechtweisung

Unterweisung

Schon allein die Bedeutung dieser Wörter im Deutschen zu verstehen, kann hilfreich sein; doch noch besser ist es, die ursprüngliche Bedeutung der Wörter zu erfassen, die Paulus hier verwendet. Die griechischen Wörter wurden so wörtlich wie möglich ins Deutsche übersetzt, dennoch geht die ursprüngliche Bedeutung noch darüber hinaus. Das Wort *Lehre* (*didaskalia*) wird auch mit *Belehrung* übersetzt, d. h. wörtlich *Anweisungen*; es beinhaltet aber auch die Vorstellung „das, was wir glauben müssen“. Das Wort *Überführung* (*elegchos*) bedeutet *Verurteilung*, d. h., es wird aufgezeigt, was in unserem Leben falsch ist. Das Wort *Zurechtweisung* (*epanorthosis*) bedeutet auch, etwas *gerade machen* oder *richtigstellen*. Die Bibel zeigt uns nicht nur, wo wir falsch liegen, sondern auch, wie wir es richtig machen können. Das Wort *Unterweisung* (*paideia*) bezieht sich ursprünglich auf das Erziehen von Kindern und bedeutet auch geistlich wachsen und zu einem gerechten Menschen werden. Das alles kann die Bibel in unserem Leben wirken – ja, auch in Ihrem Leben!

Machen Sie sich bewusst, dass Sie diese vier nützlichen Dinge beim Bibelstudium anwenden müssen. Wenn wir uns einen Bibelabschnitt anschauen, sollten wir uns zuerst fragen: „Was soll ich glauben?“ Unser Glaube bestimmt unser Verhalten. Was wir über Gott und uns selbst glauben, ist so wichtig! Die Heilige Schrift zeigt uns, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen. Sie will uns einfach *lehren*, was wir glauben sollen. Der zweite Begriff *Überführung* sagt, dass die Bibel uns Dinge offenbart, die in unserem Leben falsch sind. Wenn wir nicht bereit sind, uns

DURCH DAS STUDIEREN DER BIBEL ENTSTEHT GLAUBEN

„Ich bat um Glauben und dachte, dass der Glaube eines Tages wie ein Blitz vom Himmel auf mich heruntersinken würde. Doch der Glaube schien nicht zu kommen. Eines Tages las ich im 10. Kapitel des Römerbriefes: *„Denn der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.“* Ich hatte die Bibel schon geschlossen und betete um Glauben. Da öffnete ich die Bibel wieder und begann, sie zu studieren, und seitdem wächst der Glaube.“

D. L. Moody

verändern zu lassen, werden wir niemals über uns hinauswachsen. Wir müssen der Bibel mit Demut begegnen und bereit sein, uns auf die Dinge hinweisen zu lassen, die bei uns falsch sind. Wir sollten uns fragen: „Gibt es Sünde, die ich bekennen muss?“ Der dritte Begriff *Zurechtweisung* zeigt uns, wie wir das wieder richtig machen können, was falsch ist. Das veranlasst uns zu fragen: „Was muss ich anders machen?“ Und schließlich weist uns *Erziehung* darauf hin, langfristig zu denken. „Wie kann ich das zu einem Teil meines Lebens werden lassen?“ Entscheidungen führen zu Gewohnheiten, und Gewohnheiten werden zum Charakter.

D. L. Moody sagte einmal: „Ich bat um Glauben und dachte, dass der Glaube eines Tages wie ein Blitz vom Himmel auf mich heruntersinken würde. Doch der Glaube schien nicht zu kommen. Eines Tages las ich im 10. Kapitel des Römerbriefes: *„Denn der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.“* Ich hatte die Bibel schon geschlossen und betete um Glauben. Da öffnete ich die Bibel wieder und begann, sie zu studieren, und seitdem wächst der Glaube.“

Bibelstudium

5. Tag

Nun ist es an mir, Gott nachzufolgen

In 1. Petrus 2,1-3 lesen wir: *„Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, und wie neugeborene Kinder seid begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch diese wachst zur Errettung, wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist.“* Für den Christen ist die Bibel so wichtig wie Milch für ein Baby. Normalerweise würde man nicht eine Woche oder auch nur einen Tag leben, ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Unabhängig davon, in welchem Lebensstadium wir uns befinden – ob Baby oder Erwachsener –, Nahrung ist für unser körperliches Wachstum und unsere Gesundheit lebensnotwendig. Ohne Nahrung wird man schwach und schließlich krank. Ein Mangel an geistlicher Nahrung wirkt sich ebenso auf unser geistliches Leben aus.



Denken Sie einmal über Ihr Leben mit Gott nach. Sehen Sie sich die untenstehende Liste an, und markieren Sie, auf welche Art und Weise Sie jetzt bereits Gottes Wort studieren.

- | | | |
|--|--|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Predigt in der Gemeinde | <input type="checkbox"/> Sonntagschule | <input type="checkbox"/> Bücher |
| <input type="checkbox"/> Jüngerschaftsschulung | <input type="checkbox"/> Radioprogramme | <input type="checkbox"/> Kassetten |
| <input type="checkbox"/> Christliches TV | <input type="checkbox"/> Persönliches Bibelstudium | <input type="checkbox"/> CDs |

Auch wenn die o. g. Dinge alle gut sind, sind einige doch auch passiver Natur. Wir können anderen zuhören, ohne dass wir das tun, was die Leute aus Beröa taten: Sie hörten der Lehre des Paulus nicht nur eifrig zu, sondern prüften auch selbst die Schriften, um zu sehen, ob es sich so verhielt. Und sie waren bereit zu tun, was sie gelernt hatten.



Schätzen Sie sich selbst ein in den folgenden drei wichtigen Bereichen:

Hören des Wortes

Nicht gut 1 2 3 4 5 Sehr gut

Erforschen und Studieren des Wortes

Nicht gut 1 2 3 4 5 Sehr gut

Umsetzen des Wortes im täglichen Leben

Nicht gut 1 2 3 4 5 Sehr gut

Wenn man im Lesen der Bibel beständiger werden will, kann es nützlich sein, einem Bibelleseplan zu folgen. Auch Bibelstudienmaterial wie dieses Buch kann eine Hilfe sein. Vielleicht möchten Sie aber auch ein einzelnes *Buch der Bibel* systematisch studieren. Sie können auch sehr viel lernen, wenn Sie sich nur ein Kapitel oder einen Abschnitt pro Tag vornehmen und die vier Schlüsselfragen anwenden, die wir am Tag vier behandelt haben. Eine andere Möglichkeit ist, sich ein *Thema* auszusuchen und mit Hilfe einer Konkordanz weitere Abschnitte zu suchen, die sich mit dem gleichen Thema befassen. Wenn Sie z. B. mehr über das Thema *Beten* wissen möchten, suchen Sie sich verschiedene Abschnitte, in denen das Wort *Gebet* oder *beten* vorkommt. Achten sie darauf, dass Sie genügend Zeit haben, das Wort im Kontext zu betrachten. Eine weitere Möglichkeit ist die *Charakterstudie*. Dabei sucht man sich eine biblische Person aus und schlägt alle Stellen in der Bibel nach, wo diese Person vorkommt.



Denken Sie über Ihren eigenen Bibelleseplan nach: Was möchten Sie als Nächstes in Angriff nehmen, wenn Sie diesen Kurs beendet haben?

_____ **Ein Buch der Bibel (notieren Sie, welches Buch)** _____

_____ **Ein Thema in der Bibel** _____

_____ **Eine biblische Person** _____

_____ **Ein anderes Bibelstudienmaterial** _____

Wann möchten Sie damit beginnen?

Wo möchten Sie es studieren?
